

100 Jahre

St.-Franziskus-Xaverius-Schützenverein

Festschrift zum Schützenfest
25. – 27. Mai 2012



100 Jahre

St.-Franziskus-Xaverius-Schützenverein

Festschrift zum Schützenfest
25. – 27. Mai 2012



Impressum:

Herausgeber: St.-Franziskus-Xaverius-Schützenverein
Frenkhausen und Umgebung e.V.

Redaktion/Text: Hubertus Sondermann

Fotos: St.-Franziskus-Xaverius-Schützenverein

Satz/Gestaltung: Denise Baurhenn / Parkettfreund

Druck: Spende von Frank Sondermann / Parkettfreund

Grußwort des Vorsitzenden Ulrich Meier zum Jubiläums-Schützenfest

In der Geschichte „Ein Münchner im Himmel“, die vor 100 Jahren von Ludwig Thoma veröffentlicht wurde, geht es mit einem liebevollen Augenzwinkern um einen bayrischen Nörgler namens Aloisius, der zu seinem Unwillen vorzeitig in den Himmel kommt. Er bekommt von Petrus eine Harfe und eine Wolke mit der Weisung zugeteilt, nach der himmlischen Hausordnung zu „frohlocken“ und „Hosianna“ zu singen. Da er im Himmel sein geliebtes Manna (Bier) nicht bekommt, beginnt er frustriert zu Schimpfen und zu Fluchen. Gott wird auf ihn aufmerksam und stellt fest, dass er für den Himmel nicht zu gebrauchen ist. Deshalb gibt er ihm eine andere Aufgabe: Er soll der bayrischen Regierung die göttlichen Ratschläge übermitteln. Aloisius ist froh über diese Aufgabe und fliegt ab, aber zuerst ins Hofbräuhaus, wo er sich ein Bier nach dem anderen bestellt und darüber seinen Auftrag vergisst. Die Regierung hingegen wartet immer noch auf die göttlichen Ratschläge.

Beim Gedanken an diese Geschichte habe ich an unsere unvergessenen Vereinsgründer (Ebens Franz, Pirkes Franz, Schnieders Josef) gedacht: Sitzen die auch auf einer Wolke und betrachten das Jubiläumsjahr ihres Schützenvereins mit Unbehagen (*Wat is dat en Kappest!*) oder sind sie stolz auf ihren heutigen Verein? Hat sich der Verein in die richtige Richtung entwickelt oder erreichen uns die göttlichen Ratschläge leider nicht? Vielleicht kann Weihbischof Matthias König, der mit uns unsere sonntägliche Schützenmesse feiern wird und den ich auf das Herzlichste jetzt schon begrüßen darf, mit einer Eingebung weiterhelfen?

Ich glaube, wir können unser 100-jähriges Bestehen tatsächlich als Höhepunkt unserer Vereinsgeschichte feiern: Der Verein hat sich gut entwickelt und wir haben liebenswerte und nette Mitglieder. Es ist nicht wichtig, dass man 100 Jahr alt wird, sondern wie man als Verein dorthin kommt. Unser Dank gilt deshalb auch unserem Ehrenvorsitzenden Hermann Sondermann und unserem 2010 verstorbenen Ehrenmitglied Hugo Becker, die beide in bewundernswerter Weise Bewährtes erhalten und neue Ideen umgesetzt haben.

Liebe Schützenbrüder, liebe Schützenschwestern, liebe Gäste,

ich lade euch im Namen meiner Vorstandskollegen und unserer amtierenden Majestäten herzlich zu unserem Traditionsfest ein. Damit unsere Vereinsgründer auf ihrer Wolke richtig Freude haben, solltet ihr es auf unserem Jubiläumsschützenfest richtig „krachen“ lassen. Wer nicht weiß, wie dies geht, fragt bitte bei unserem „Feier-Kaiser“ nach.

Wir haben ein ansprechendes Festprogramm erarbeitet. Mein Dank gilt allen Bewohnern unserer ehemaligen Schulgemeinde Öhringhausen, dem Kapellenverein und dem Fahngestellungsverein, die zum Gelingen unseres Festes beitragen. Er gilt besonders unserem Musikverein Frenkhausen, der uns zum Festauftakt am Freitag mit seinen Darbietungen zum Kommersabend und zum Großen Zapfenstreich eindrucksvoll unterstützen wird.

Ich wünsche euch ein unvergessliches Jubiläums-Schützenfest bei sommerlichem Wetter, mit vielen Bewerbern unter der Vogelstange und einer ausgelassenen und harmonischen Stimmung auf unserem Schützenplatz. Wir sehen uns!



Euer / Ihr

Ulrich Meier
1. Vorsitzender

1921 – 1949



1921 Königspaar Martin Beul & Antonie Theile,
Offiziere v.l.: August Gipperich, Heinrich Becker



1936 Schützenverein marschiert mit Musik durchs alte Dorf,
Vogelträger Alfons Burghaus



1936 Antreten auf der Öhringhauserhöh,
König Heinrich Lütticke beim Vorbeimarsch



1937 Mathias Hahn & Rudolf Becker reiten als Zugoffiziere vorweg



1948 Altes Zeltgerüst mit den eingerammten Pfählen für Tische und Bänke



1949 wird erstmalig nach dem Krieg scharf geschossen



1949 „Fahne Marsch“ beim Haus Theile, Alfons Huperz (Nazes), Josef Huckestein (Petes), Josef Hupertz, r. Major Franz Huckestein



1949 Polonaise, ganz rechts Königin Adelheid Becker

Königin vor 60 Jahren – Elisabeth Hupertz

Das Schützenfest im Jahr 1952 fand am 24. und 25. Mai statt. Samstags hatte der 1992 verstorbene Heinrich Hupertz (Ebens) und seine zukünftige Braut Elisabeth Berg noch bei der Fa. Meyer & Teubner gearbeitet: Er war in der Scheibenstanzerei, sie musste die fehlerhaften Unterlegscheiben aussortieren. Mittags wurde aus dem „Henkelmann“ in der Packstube zusammen gegessen und beide waren danach einkaufen.

Elisabeth Hupertz weiß noch wie damals: „Ich hatte ihm gesagt, schieß bloß nicht auf den Vogel, dann hat er doch drauf geschossen. Ich war völlig platt, als der Vogel unten war. Seine Mutter (Josefa Hupertz, verstorben 1972) machte sich auch Sorgen: „Heini, wie wellte dat maken?“, es war ja kein Geld da. Wir wollten eigentlich 1952 eine Küche kaufen, um einen eigenen Hausstand zu gründen. Ich habe ihm vorgehalten: Wie kannst du den Vogel schießen? Was ist wenn ich nicht Königin werden will? Heini nahm das ganz locker und entgegnete mir: „Dann muss ich mir eine andere Königin suchen.“ Ich bin dann aber gerne seine Königin geworden und wir haben im Nachhinein noch oft darüber gelacht.“

Elisabeth, gebürtig aus Tillkausen, war nicht mit dem Schützenfest-Gen groß geworden, zumal es in ihrem Heimatort keinen Schützenverein gab. Es wurde aber nicht „geknüttert“, dass er den Vogel geschossen hatte. In der Familie wurde dann Geld zusammen geworfen, um den ältesten Bruder als König zu unterstützen. Ebens haben immer gerne Schützenfest gefeiert und deshalb konnten sich genau wie Vater Franz, der als langjährige Vorsitzender im Jahr 1913 der zweite König der Vereinsgeschichte war, auch viele Brüder von Heinrich später in die Königsliste eintragen: Paul 1958, Siegfried 1960 und Josef 1970.

„Da wir im Sommer Verlobung gefeiert hatten, besaß ich noch ein schönes langes Kleid und neue Schuhe. Es fehlten nur noch die Blumen. Es wurde ein Kränzchen mit gelben Röschen geflochten, welches ich dann aufgesetzt habe. Hundts Paula hat mir das Kränzchen aufgesteckt. Auch damals wurde schon kräftig Sackfest gefeiert. Ich habe nochmals mein Kleid angezogen, wir wurden wieder als Königspaar abgeholt.“



Heinrich und Elisabeth haben 1953 am 17. Juni in der Woche vor dem Schützenfest geheiratet. Das Ehepaar wohnte erst 1 ½ Jahre in Öhringhausen und zog dann nach Brachtpe. Aufgrund des Familienzuwachses von insgesamt 5 Kindern wurden nacheinander die Wohnungen zu klein, so dass die Familie zunächst nach Bleche in die alte Post und später nach Hützemert in eine Neubauwohnung zog.

„Wegen der Kinder war ich dann nicht mehr so oft auf den Schützenfesten. Heinrich aber zog es immer zum Frenkhauser Schützenfest und zum Vogelschießen. Dieses Fest ließ er sich nicht entgehen, so dass wir uns teilweise mit dem Kinderwagen zu Fuß auf den Weg nach Frenkhausen machten, weil wir kein Auto besaßen.“

Elisabeth, die heute in Drolshagen wohnt, beteuert, dass sie ob dieser schönen Erinnerungen noch oft mit ihrem Mann über diese Zeit gesprochen habe. Sie möchte auch, wenn es ihr gesundheitlich möglich ist, ihren Jubelköniginnen-Orden am Schützenfest-Samstag persönlich in Empfang nehmen.



1937 Königs- u- Kaiserpaar Hubert (†1945) & Anna (†1991) Lütticke



1952 Hauptmann Rudolf Becker macht Meldung an Major Franz Huckestein

Jubelkaiser 1972 – 1977 – Dr. Hermann Burghaus

Als noch amtierender König des Jahres 1971 war Dr. Hermann Burghaus natürlich auch auf dem Schützenfest 1972. Nachdem unser langjähriger Vorsitzender und Major Josef Hundt frei nach dem alten Jägerlied „Mit Pulver und Blei schoss man sein armes Herz entzwei“ das Duell der Königs-Kandidaten für sich entschieden hatte, gab Hermann als Alter König nur den üblichen Schuss auf den Kaiservogel ab und entfernte sich wieder von der Vogelstange. Nach einer Weile kehrte er jedoch zurück und wollte nur beim „Lockern“ des Vogels helfen. Er hatte keine Ambitionen, die Kaiserwürde zu erringen. Die Spannung stieg, da die verbliebenen Teile des zerzausten Vogels kleiner und die Aufmerksamkeit der Zuschauer größer wurde.

Der Doktor der Staats- und Wirtschaftswissenschaften erinnert sich: „Es waren nicht mehr viele Bewerber unter der Vogelstange. Ich sagte mir, wenn du jetzt absichtlich daneben schießt, wird das als Feigheit gedeutet, andererseits wollte ich aber auch nicht den letzten Rest herunterholen. Ich zielte auf den oberen Teil, weil ich glaubte, dass der untere noch fest sitzt. Es war falsch gedacht: Ich hatte den Kaiserschuss getan. Das hatte ich nicht gewollt. Als der Vogelrest fiel, sackte ich kurzzeitig zusammen. Als ich mich wieder aufgerichtet hatte, gratulierte mir Siegfried Hupertz, der hinter mir stehend der nächste Schütze gewesen wäre. Er wäre sicherlich auch gerne Kaiser geworden, musste aber dann noch 15 Jahre warten. Um mich herum hörte ich großen Jubel und ich empfand, dass die Begeisterung über meinen Siegeschuss sehr groß war.“

Ehefrau Elfriede, die leider 1996 verstarb, war zwar genauso überrascht wie ihr Mann, aber gleich zur Stelle und gratulierte ihrem Kaiser herzlich, da sie auch gerne feierte. Sie hatte als Vorjahreskönigin sowieso ein Festkleid dabei. Es wird erzählt, dass der Bruder unseres diesjährigen Jubelkaisers, Clemens Burghaus, über die Begeisterung, dass wieder ein Burghaus Kaiser wurde – Vorgänger war bekanntlich der Schreiner und Gastwirt Josef Burghaus, ein Onkel des neuen Kaisers – einen Luftsprung gemacht haben soll.



Der in Köln wohnende Diplom-Kaufmann resümiert: „Während unserer fünfjährigen Regentschaft waren vor allem die benachbarten Jubelfeste, z.B. in Gerlingen, Altenkleusheim und Wegeringhausen, für uns immer erfreulich und ein angenehmes Erlebnis. Es gab ein Wiedersehen mit früheren Klassenkameraden, die ich aufgrund der Entfernung lange nicht mehr gesehen hatte. In Wegeringhausen wurden wir vom 1. Vorsitzenden, meinem Onkel Anton Ochel, ausgezeichnet betreut, der auch beim Kaiserschießen zugegen war und stolz auf seinen Neffen gewesen sein dürfte.“

Zur Erinnerung an seine „zweite Heimat“ hat Hermann als Motiv für den Kaiserorden den Kölner Dom gewählt. Der Orden wurde dem Verein 1977 übergeben und an der Kaiserkette befestigt.



Besonders freut uns, dass unser Jubelkaiser bis heute seiner „ersten Heimat“ treu geblieben ist.

★ ★ ★ ★

Im Rahmen der chronistischen Aufarbeitung der 100-jährigen Vereinsgeschichte wurde festgestellt, dass fast allen Ortschaften der ehemaligen Schulgemeinde Öhringhausen königliche Würdenträger gestellt haben - außer: Alperscheid. Auf Basis einer europäischen Studie konnte belegt werden, dass in der ehemaligen Bauernschaft - im Grenzgebiet der Städte Olpe und Drolshagen gelegen - keine geeigneten Rahmenbedingungen existieren. Um diesen Missstand zu beheben, wurden für einen aus Alperscheid kommenden Schützenkönig im Rahmen der Kulturförderung der Europäischen Union 100,- Euro ausgelobt. Dass nennen wir mal eine sinn- und maßvolle Fiskal- und Regionalpolitik.



1972 Königspaar Josef (†1999) & Antonia (†2010) Hundt

Kaiserpaar 1987 – 1992 – Siegfried & Sigrid Hupertz

Siegfried Hupertz (Ebens), der 1960 die Königswürde erringen konnte und Annemarie Berg, damals wohnhaft Tillkausen, zur Königin erkor, hatte eigentlich 1985 nochmals die Absicht König im Schützenverein zu werden. Weil aber dann sein Bruder Helm-
mut im Mai des Jahres starb, nahm er Abstand davon.

Mit Sigrid in Gummersbach-Derschlag wohnend, sei er regelmäßig Donnerstags in der Gaststätte „Zum Hobel“ gewesen und habe immer einen „guten Draht“ in seine alte Heimat und nach Öhringhausen gehabt. So habe er sich 1987 dann entschlossen, beim Kaiserschießen mitzumachen.

Es hatte in der Woche vor dem Schützenfest noch bis Samstag-
mittag geregnet, der Weg zum Schießstand im Schulberg wurde mit Sägemehl ausgestreut, so dass die Schützen keine nassen Füße bekamen.

Der 25-jährige Jubelkaiser erzählt: „Mit mir standen Georg Burg-
haus, Rudi Feibel, Heinz Theile und Tonis Zeppenfeld unter der Vogelstange. Tonis war beim Schießen vor mir. Nachdem er den Kaiseradler nicht aus dem Kugelfang geholt hatte, sagte er zu mir: Nun mach was du willst. Ob er jetzt absichtlich daneben geschossen hatte, kann ich nicht sagen. Auf jeden Fall konnte ich dann den „Vogel von der Stange“ holen und habe mir gedacht: Gott sei Dank, das hat geklappt. Ein Wunsch war für mich in Erfüllung gegangen.“

Sigrid ergänzt: „Ich war natürlich auch beim Vogelschießen. Mir wurde gesagt, ich sei nach dem Kaiserschuss von Siegfried schneeweiß geworden, er hatte ja nichts davon gesagt. Nachdem der erste Schreck weg war, habe ich mich dann auch gefreut und hatte schon ein langes Kleid, weil meine Tochter Gudrun vorher geheiratet hatte.“

Die Proklamation war ein ganz emotionaler Moment, als Siegfried von Major Karl Hardenacke proklamiert wurde und alle Schützen im zujubelten. „Als Heinz Jüngermann als abdankender Kaiser mir die Kette umhängte, hatte er Tränen in den Augen.“

Beide Majestäten haben vom Schützenfest noch Wunden davon getragen: Siegfried hatte den Tipp des Schießmeisters, das Gewehr richtig an die Schulter zu drücken, nicht beherzigt. Er hatte bedingt durch den Rückschlag der Waffe Probleme beim Grüßen mit der rechten Hand. Sigrid berichtete, dass es Sonntags so heiß war, dass sie im Bereich des Nackens einen Sonnenbrand davon trug.



Im Königsjahr von Lothar Exner war es Siegfrieds Idee, im Herbst 1988 den Vorstand und alle alten Könige zu einer Planwagenfahrt einzuladen. „Ich wollte mich doch als Regent erkenntlich zeigen, insbesondere auch, weil ich es als König nicht konnte. Ich war 1960 ein armer, aber anständiger König.“ Vielleicht hat Siegfried damit die Initialzündung für den dann ab 1989 jährlich durchgeführten Vorstandsausflug und ein Königstreffen gegeben.



Der ehemals als Lkw-Fahrer tätige Jubilar berichtete von einer Begebenheit auf dem Sonderners Schützenfest 1989: „Wir waren Sonntags als Gastverein eingeladen und es war eine Bullenhitze. Sigrid sagte noch zu mir: „Zieh den Uniform-Rock aus.“ Ich habe ihr dann gesagt: Nein, der Rock bleibt an. Später sagte der damalige Ehrenmajor Josef Hundt zu mir: Hättest du die Uniform ausgezogen, hättest du etwas von mir zu hören bekommen!“

Der noch rüstige Rentner beteuert, dass er nie bereit habe, Kaiser geworden zu sein. Es habe viele schöne Momente gegeben, die beide nicht missen wollen.



1987 Ehrengäste und Majestäten auf der Ehrentribüne, Vorbeimarsch von Major Liese und Hauptmann Harnischmacher, Schützenverein Olpe

Unser Königspaar vor 25 Jahren – Josef und Rosa-Maria Burghaus

Josef war in den 80er Jahren nach eigenen Angaben „schon jahrelang hinter dem Vogel her“ und wollte auch 1986 kräftig mitmischen. Da aber Rosa-Maria dagegen und auch der Vater von Josef ein halbes Jahr zuvor verstorben war, kam es dann doch nicht zum Wettbewerb unter der Vogelstange. 1987 sollte es dann sein, Josef erinnert sich: „Ich habe vorher meine Absicht nicht groß kund getan und immer beiläufig erwähnt dass ich auch mal irgendwann den Vogel schieße. Ich habe zu Röschen gesagt: Du kannst machen, was du willst, ich schieße den Vogel.“ Rosa-Maria gibt heute ganz lapidar an: „Ich wusste ja, dass es einmal sein sollte, auch wenn ich selber nicht so erpicht drauf war, Königin zu werden, weil ich nicht so gern in der Öffentlichkeit stehe.“

Josef konnte sich richtig motivieren: „Ein paar Bier vorweg, je „duller“ wirst du dann. Ich kann nicht mehr alle Mitbewerber aufzählen, auf jeden Fall waren Willi Meier, Martin Wintersohl und Lothar Exner meine Konkurrenten. Einer hat später sogar geweint, weil er nicht König geworden ist.“

Franz-Josef Bade gab Josef den richtigen Tipp, als er meinte: „Halt drunter, dann hast du ihn.“ Als dieses dann klappte, war der Jubel groß. Rosa-Maria war natürlich mit bei der Vogelstange und kommentierte von gelungenen Königsschuss von Josef: „Ich habe mir sofort gedacht: Jetzt hast du endlich Ruhe.“ Da die Königin noch kein Kleid hatte, wurde flugs an diesem Nachmittag eines bei Maiworms in Olpe gekauft.

Das Königspaar musste an diesem und auch am nächsten Tag so viele Hände schütteln, wie noch nie. Auch am Sonntag, als das Königspaar sich zuhause abholen lassen wollte, waren viele Gäste anwesend, die beiden noch gratulieren wollten. Clemens Burghaus als Zugführer musste noch anmahnen: „Komm Jupp, wir haben keine Zeit mehr.“

Josef war von 1981 bis 2001 im Vorstand des Schützenvereins tätig und noch heute unterstützt er den Verein, indem er die vereinseigenen Fahnen und Wimpelketten verwahrt, instand hält und zu den entsprechenden Anlässen aufhängt.

Er weiß noch heute: „Es war eine ganz prächtige Stimmung am großen Hofstaat. Ganz besonders hat mich gefreut, dass meine Mutter Anna, die mit ihren 79 Jahren noch gerne unter Leuten war, den ganzen Abend kräftig mitgefeiert hat.“ Für das Jubelkönigspaar war es das Erlebnis, den großen Festzug von der Ehrentribüne aus mitzuerleben und in das vollbesetzte Festzelt zu den Klängen von Preußens Gloria einzuziehen.



★ ★ ★ ★

Rosa-Maria hatte im Januar 1988, als die Männer in Drolshagen auf dem St.-Sebastianus-Tag waren, alle Vorstandsfrauen zu sich nach Hause eingeladen. In der Einliegerwohnung, die zu Josef kam dann später mit einigen Vorstandskollegen hinzu und es wurde kräftig bis gegen Mitternacht gefeiert.

Der Jubelkönig war sich auch sofort über das Motiv auf dem Königsorden im Klaren: Das Zunftzeichen seines Maurerhandwerks, das musste es sein. Er weiß aber auch: Wenn es im Jahr 1987 nicht geklappt hätte, wäre er in den nächsten Jahren nicht mehr unter die Vogelstange gegangen.



Beide werden sich auf Schützenfest sicherlich noch oft an ihr Königsjahr erinnern.

Dass Schützenfest insbesondere bei Genuss von Alkohol für Offiziere eine kräftezehrende Angelegenheit ist, musste auch ein Offizier erfahren.

Auf dem Heimweg nach ausgiebigem Frühschoppen, wollte er in einer Weide eine kurze Pause machen und sank in einen tiefen Schlaf, der bis nach dem Festzug dauern sollte. Schade, dass es nicht das Jahr war, in dem unser 1. Vorsitzender als König in Wintersohl abgeholt wurde, sonst hätten wir a) mindestens ein Foto mehr in unserem Archiv und b) ihm „ordentlich heimgeblasen.“

★ ★ ★ ★



1987 Schützenmesse vor der Kapelle – Einweihung der Fahne

Festablauf Jubiläumsschützenfest 2012 St.-Franziskus-Xaverius-Schützenverein Frenkhausen und Umgebung e.V.

Freitag, 25. Mai 2012

- 17.00 Uhr Antreten Haus Theile
Abholen des Jungschützenkönigs Mirko Mester
- 17.40 Uhr Gedenken am Ehrenmal Frenkhausen
Ansprache: Dr. Hermann Burghaus
- 18.30 Uhr Vogelschießen – Ermittlung des Jungschützen-
königs
anschl. Proklamation im Zelt
- 20.00 Uhr Kommersabend mit dem MV Frenkhausen e.V.
während des Konzerts Grußworte
- 23.00 Uhr Abmarsch aus dem Zelt
- 23.30 Uhr Großer Zapfenstreich auf dem Bolzplatz
Frenkhausen
unter Mitwirkung des Spielmannszugs
„St. Sebastianus“ Olpe und des Musikvereins
Frenkhausen

Samstag, 26. Mai 2012

- 14.00 Uhr Antreten am Haus Theile
Abholen von König, Kaiser und drei Jubel-
majestäten
- 16.00 Uhr Abholen der Gastvereine, anschließender
Festzug
- 16.40 Uhr Vogelschießen – Ermittlung des Schützenkönigs
und -kaisers
- 19.00 Uhr Einmarsch Festzelt, Proklamation der Majestäten
Begrüßung der Gäste
Ehrung der Jubelmajestätinnen
- 20.00 Uhr Tanz mit den „Black Beauties“
(Tanzcombo MZ Iseringhausen)

Sonntag, 27. Mai 2012

- 08.45 Uhr Antreten am Haus Theile
- 09.15 Uhr Schützenmesse im Festzelt
Zelebrant Weihbischof Matthias König,
Erzbischof Paderborn
- 10.30 Uhr Frühstück, anschließend Frühschoppenkonzert
mit dem Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr
Iseringhausen
- 15.00 Uhr Antreten zum Festzug
Abholen von Kaiser und König
- 16.00 Uhr Abholen der Gastvereine
Festzug mit Vorbeimarsch an der Ehrentribüne
beim Ehrenmal
- 16.45 Uhr Einmarsch Festzelt, Begrüßung der Gäste
- 18.00 Uhr Kindertanz
- 18.30 Uhr Polonaise der Majestäten
(inkl. der Gastmajestäten)
- 20.00 Uhr Tanz mit den „Black Beauties“



Ehrenmal im Jahr 1964

Gastvereine Samstags:

Schützengesellschaft Attendorn 1222 e.V.
 St.-Rochus-Schützenverein Lütringhausen e.V.
 St.-Sebastianus-Schützenverein Olpe e.V.
 St.-Josef-Schützenverein Rehringhausen e.V.
 St.-Matthäus-Schützenverein Rüblinghausen e.V.
 St.-Johannes-Schützenverein Saßmicke e.V.
 St.-Siegfried-Schützenverein Sondern e.V.
 St. Georg Reiter - & Heimatverein Bühren e.V.

Gastvereine Sonntags:

St.-Josef-Schützenbruderschaft Berlinghausen e.V.
 St.-Josef-Schützenbruderschaft Bleche e.V.
 St.-Clemens-Schützenverein Drolshagen e.V.
 Schützenbruderschaft St. Antonius Iseringhausen 1898 e.V.
 Schützenverein St. Laurentius Schreibershof e.V.
 Schützenverein St. Hubertus Wegeringhausen e.V.
 Schützenverein Zur Listertalsperre e.V.
 St. Georg Reiter - & Heimatverein Bühren e.V.



Wir freuen uns auf zwei hervorragende Orchester aus dem heimischen Raum:

Der Musikverein Frenkhausen e.V. unter der Leitung von Bernhard Reuber gestaltet den Kommersabend und den Großen Zapfenstreich am Freitag.



Der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Iseringhausen e.V. unter der Stabführung von Matthias Reißner zeichnet seit 2007 für die Festmusik am Samstag und Sonntag verantwortlich.



Musikalische Unterstützung bei den Festzügen am Samstag und Sonntag:

Spielmannszug „St. Sebastianus“ Olpe e.V.

Musikverein „Lyra“ Altenhof 1903 e.V.

Musikverein Wegeringhausen e.V.

Kaiserpaar seit 2007 – Dietmar und Katja Meier

Beim Besuch bei „Kaisers“ erzählt Dietmar Meier, dass neben Bruno Burghaus (König im Jahr 1975) auch dessen Neffen Armin (König im Jahr 1990) und Michael (König im Jahr 2005) als Aspiranten bis zum Schluss mit dabei waren. Er selber habe nur 1-2 „Pflichtschüsse“ als Vorjahreskönig machen wollen. Hermann Sondermann habe ihm jedoch gesagt: „Nun schieß mal richtig drauf!“ Er habe jedoch Bruno als (dienst-)älteren König den Kaiservogel gegönnt.

Der Inhaber der „Autolackiererei & Pulverbeschichtung Meier“ erinnert sich: „Kurz bevor es brenzlich wurde, bin ich von der Vogelstange weggegangen. Katja hat mir vorgehalten, warum ich nicht mehr draufhalte. Ich habe ihr erwidert: Guck doch, das Ding kommt gleich runter. Katja hat dann Feigling zu mir gesagt. Ich bin erst P...eln gegangen, danach wieder an die Vogelstange und habe erneut das „Duell gegen die Burghäuser“ aufgenommen. Als der Vogel unten war, war die Freude groß: Mein Vater Willi, selber König im Jahr 1989 und jahrelang Beisitzer im Vereinsvorstand, hat mich liebevoll „für bekloppt erklärt“, auch weitere Freunde haben gesagt: Du hast sie nicht alle. Vielleicht ist es auch nicht normal, wenn man mit erst 36 Jahren direkt im Anschluss an das Königsjahr den Kaiservogel schießt.“

Unsere Kaiserin Katja ergänzt: „Das mit dem Feigling stimmt. Ich habe ihm vorgehalten, wie kannst du jetzt Austreten gehen. Als Dietmar dann tatsächlich wieder ins Geschehen eingegriffen hat, sagte Thorsten Bade zu mir: „Ich halte dich jetzt mal ganz fest, gleich fällt er.“ Und er hatte Recht. In dem Moment konnte ich erst mal gar nichts mehr denken.“

Die Freude über die Kaiserwürde ist auch bei den 10 Mitgliedern des Schießclubs groß gewesen: Sie durften wie schon 2006 erneut je 50 Euro an den frischgebackenen Kaiser zahlen.

Dietmar hat während seiner 5-jährigen Kaiserzeit mit vielfältigen und langandauernden Aktionen seine individuelle Note hinterlassen: Als aktiver Trompeter des Musikvereins Frenkhausen hat er seine Mit-Majestäten (und deren Nachbarn),

insbesondere unser Kreiskönigspaar Peter & Susanne Mester, regelmäßig mit einem Ständchen erfreut, wenn er von Musikvereins-Auftritten spät in der Nacht nach Hause kam.



Diebisch erinnert er sich auch an folgende Begebenheit: „Nach der Bundesdelegierten-Tagung im Jahr 2008 sind wir noch ins Dorf Münsterland gefahren und haben dort weiter gefeiert. Meine Mitstreiter wollten in den frühen Morgenstunden schon nach Hause. Ich habe denen gesagt: Nix da, Katja ist an dem Wochenende nicht zuhause, jetzt machen wir noch richtig einen drauf. Wir haben dann erst noch in der sog. Milchbar weiter-



gefeiert und kamen morgens gegen 07.00 – 07.30 Uhr wieder nach Frenkhausen. Ich bin oben auf der „Noise“ ausgestiegen und hatte die Uniform-Röcke von Thorsten Bade, Michael Burg-haus und Andreas und Hubertus Sondermann mitgenommen. Meine Kameraden wollten später aussteigen, hatten zuvor aber abgelehnt, mit mir noch ein Bier zu trinken. Als sie die fehlenden Röcke bemerkten, kamen sie dann doch zu mir.“

Katja wird nachdenklich: „Es waren schöne Regentschaftsjahre. Aber unsere zweite Tochter Magdalena kam im April 2009 10 Wochen zu früh auf die Welt. Das Schützenfest konnte ich gar nicht richtig feiern: Ich bin mehrfach an diesen Tagen im Kinderkrankenhaus bei unserer Tochter gewesen. Zudem war die Geburt an mir selber nicht ohne Spuren vorbeigegangen. Aber da sieht man wieder: Den richtigen Zeitpunkt gibt es nicht, man muss die Dinge nehmen, wie sie kommen.“

Dietmar wird bestimmt zum Ende seiner Regentschaft mit seiner und unserer Kaiserin Katja als „Feier-Kaiser“ nochmal ein i-Tüpfelchen aufsetzen.

Der Verein wollte einem verstorbenen Schützenbruder die letzte Ehre erweisen und ihn in Hünsborn auf dem Weg zum Friedhof begleiten. Zu diesem Zweck hatte sich auch ein Offizier auf den Weg gemacht, jedoch die falsche Kirche des Pastoralverbunds Biggetal gewählt. Zwar stellte er sofort seinen Fehler fest, wusste jedoch den richtigen Zielort nicht. Er trat zunächst die Rückreise an, um in der E-Mail des Majors nachzulesen, wo der vereinbarte Treffpunkt sein sollte.

Da die Information von *Hubertus* den jungen Offizier offensichtlich so stark beeinflusst hatte, dass er fälschlicherweise *St. Hubertus* in Ottfingen ansteuerte, sah der kommandierende Offizier wegen der Verspätung von einem Tadel ab.



Es wird erzählt, dass 2006 anlässlich der Fahrt zum sonntagmorgendlichen Kreisschützenfest nach Ennest der Verein seinen König vergessen haben soll, der dann später mit einem Privat-Pkw nachreiste. Am Abend trat der Vorstand dann jedoch mit König im Bus die Heimreise an. Zwecks Gleichbehandlung der beiden Majestäten – so wissen gut unterrichtete Kreise zu berichten – soll versäumt worden sein, den Kaiser mit nach Hause zu nehmen.



Altes Schützenkappenemblem bis 1958



Schützenkappenemblem ab 1958

Königspaar 2011 – Peter Lütticke & Judith Sauermann

Der heute 25-jährige Peter Lütticke wurde am Schützenfest-Freitag vom Schießmeister und amtierenden Kreiskönig Peter Mester angesprochen: „Willst du nicht König werden?“ Der Familientradition verbunden, da sein Opa Josef Lütticke vor 50 Jahren dem Königsvogel den Garaus gemacht hatte, und durch seine Freundin Judith Sauermann bestärkt, konnte er sich langsam mit der Idee anfreunden.

Der Leutnant, der an der Universität der Bundeswehr in München Bildungswissenschaften studiert, reflektiert: „Am Samstag hatte mir Judith nochmals versichert, dass sie mich als König unterstützen würde, aber eigentlich war das Kapitel „König zu werden“ abgeschlossen. Beim Vogelschießen sah ich dann, dass auch andere Kumpel des 3. Zuges auf den Vogel schossen. Ich habe dann wie im Jahr zuvor 2 Schüsse abgegeben und ging wieder zu Judith, die mich fragte, ob ich nicht weiter schießen wolle. Als die anderen vom 3. Zug dann sahen, dass ich wieder unter die Vogelstange ging, ließen sie mich von dort nicht mehr weggehen und so kam eines zum anderen. Als der Vogel unten war, habe ich zunächst fassungslos gedacht: Was passiert denn jetzt? Ich wurde sofort von den Leuten des 3. Zuges, die auch hauptsächlich mit mir einem vor 2 Jahren gegründeten Schießclub angehören, umringt und frenetisch bejubelt. Richtig begeistert waren mein Opa und mein Vater (König im Jahr 1984), während meine Mutter ein bisschen geschockt war, weil sie von dem Vorhaben gar nichts wusste und erst am Telefon erfuhr, dass ich König geworden war.“

Es war ein spannendes und gutes Vogelschießen, bei dem die Mitbewerber Michael Barthel, Bernd Becker, Markus Becker, Jürgen Burghaus, Meinolf Burghaus, Rainer Mester und Andreas Nebeling (einige zum wiederholten Mal) das Nachsehen hatten.

Judith Sauermann, die gebürtig aus Rothemühle stammt und in Siegen Philosophie studiert, hat als Mitglied des vor ein paar Jahren aus einer Bierlaune gegründeten sog. „Jungfrauenverein“ schnell das „Wesen“ des Frenkhauser Schützenfestes kennengelernt. „Ich hatte Peter in seinem Vorhaben König zu

werden bestärkt, aber nicht damit gerechnet, dass er es schafft. Daher war mein erster Gedanke: Ach du Schande! Beim Kleid musste ich schon etwas improvisieren, so dass ich noch an diesem frühen Abend mit Königsmutter Veronika losgefahren bin und ein Kleid in Valbert gekauft habe. Alle waren super freundlich, so wurde mir auch von verschiedenen ehemaligen Königinnen Hilfe angeboten.“

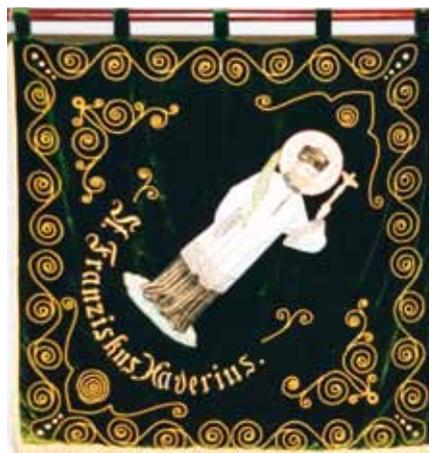


Peter berichtet amüsiert: „Mir gratulierten noch unter der Vogelstange viele Leute. Ein Mann sagte zu mir: „Majestät, ich lade Sie auch herzlich auf unser Jubiläumsfest ein.“ Da ich ihn

nicht kannte, habe ich ihm entgegnet: Sagen Sie mir wann und wo, dann bin ich dabei. Kurz darauf habe ich dann erfahren, dass er der Major des Olper Schützenvereins war.“

Keine Frage, dass das junge Königspaar mit ihren Freunden noch standesgemäß und kräftig Sackfest gefeiert hat. Peter hatte zu diesem Zweck den Anzug gegen eine purpurrote Königsrobe getauscht, die ihm umgehängt worden war.

Der Berufssoldat, der seit mehreren Jahren als soldatische Abordnung bei der Kranzniederlegung am Ehrenmal Wache steht, hat daher dieses Denkmal in seinem Königsorden dargestellt und betont, dass der Orden auch Ausdruck seiner Teilnahme an dem Engagement der Soldaten in heutigen Einsätzen sein soll. Peter wird auch in diesem Jahr wieder vor dem Ehrenmal stehen, diesmal jedoch als noch amtierender König beim Vortragen der Fürbitten.



Fahne von 1922, 1972 restauriert



Vorstand und Offiziere in der Dorfgemeinschaftshalle Frenkhausen 1982

Königspaare

1912	Franz Huckestein & Maria Kranz	1965	Alois Burghaus & Marga Wigger
1913	Franz Hupertz & Josefa Sondermann	1966	Rudi Feibel & Hedwig Feibel
1914	Josef Huckestein & Fräulein Gipperich	1967	Heinz Theile & Kunigunde Theile
1915 - 1919	ausgefallen	1968	Robert Sondermann & Klara Sondermann
1920	Adam Lütticke & Klara Meier	1969	Clemens Burghaus & Marita Burghaus
1921	Martin Beul & Antonie Theile	1970	Josef Hupertz & Agatha Hupertz
1922	Emil Tigges & Josephine Deimel	1971	Dr. Hermann Burghaus & Elfriede Burghaus
1923	ausgefallen	1972	Josef Hundt & Antonia Hundt
1924	Anton Halbfas & Fräulein Neuhaus	1973	Heinz Schäfer & Maria Lütticke-Schäfer
1925	Josef Voss & Theresia Eichhof	1974	Bruno Burghaus & Helga Burghaus
1926	ausgefallen	1975	Friedrich Burghaus & Christel Burghaus
1927	Arnold Bröcher & Anna Jüngermann	1976	Werner Kontrowitz & Ursula Kontrowitz
1928	Fritz Theile & Maria Becker	1977	Josef Witting & Inge Witting
1929	Franz Wintersohl & Maria Sondermann	1978	Martin Büdenbender & Irmgard Büdenbender
1930	ausgefallen	1979	Bernd Hesse & Maria Hesse
1931	Johann Paczynski & Elisabeth Dröge	1980	Gerhard Büdenbender & Helga Büdenbender
1932 - 1934	ausgefallen	1981	Lothar Klein & Lina Klein
1935	Josef Burghaus & Emilie Ochel	1982	Hans-Werner Holstein & Marianne Stracke
1936	Heinrich Lütticke & Josefa Sondermann	1983	Hermann-J. Sondermann & Christa Sondermann
1937	Hubert Lütticke & Anna Lütticke	1984	Wolfgang Lütticke & Veronika Lütticke
1938	Paul Wurm & Agnes Wurm	1985	Michael Bade & Marita Bade
1939 - 1947	ausgefallen	1986	Fr.-Josef Becker & Huberta Becker
1948	Josef Huperz & Hedwig Lütticke	1987	Josef Burghaus & Rosa Maria Burghaus
1949	Heinz Huckestein & Adelheid Becker	1988	Lothar Exner & Maria Exner
1950	Hubert Hütte & Hedwig Hütte	1989	Willi Meier & Beate Meier
1951	Karl Huckestein & Magdalene Huperz	1990	Armin Burghaus & Cornelia Keseberg
1952	Heinrich Hupertz & Elisabeth Berg	1991	Carsten Schäfer & Ingrid Schäfer
1953	Karl Hardenacke & Adele Hardenacke	1992	Martin Burghaus & Resi Burghaus
1954	Werner Huckestein & Annemarie Scholemann	1993	Günter Nagel & Marita Nagel
1955	Tonis Zeppenfeld & Theresia Zeppenfeld	1994	Peter Erzen & Ilona Erzen
1956	Karl-Josef Theile & Agnes Alterauge	1995	Herbert Becker & Monika Becker
1957	Heinz L. Jüngermann & Hildegard Huckestein	1996	Bernd Albus & Marianne Albus
1958	Paul F. Hupertz & Anneliese Schmidt	1997	Karl-Heinz Holstein & Ingrid Holstein
1959	H. Günther Mester & Josefa Mester	1998	Tobias Hupertz & Simone Becker
1960	Siegfried Hupertz & Anne Uhlig	1999	Michael Schufft & Marina Schufft
1961	Josef Lütticke & Maria Lütticke	2000	Andreas Burghaus & Rebecca Ziegeweidt
1962	Ewald Baum & Elfriede Baum	2001	Lothar Pätzold & Inge Pätzold
1963	Georg Burghaus & Elisabeth Hilchenbach	2002	Kai Kramer & Verena Loos
1964	Karl Willi Jüngermann & Rita Lütticke	2003	Tobias Theile & Anika Schürholz

Jungschützenkönigspaare

2004	Thomas Huckestein & Silva Huckestein
2005	Michael Burghaus & Margret Burghaus
2006	Dietmar Meier & Katja Meier
2007	Ulrich Meier & Andrea Meier
2008	Stefan Burghaus & Ulrike Burghaus
2009	Peter Mester & Susanne Mester
2010	Markus Sondermann & Lioba Sondermann
2011	Peter Lütticke & Judith Saueremann

Kaiserpaare

1937*	Hubert Lütticke & Anna Lütticke
1962-1972	Josef Burghaus & Veronika Burghaus
1972-1977	Dr. Hermann Burghaus & Elfriede Burghaus
1977-1982	Josef Hundt & Antonia Hundt
1982-1987	Heinz Lud. Jüngermann & Theresia Jüngermann
1987-1992	Siegfried Hupertz & Sigrid Hupertz
1992-1997	Werner Kontrowitz & Ursula Kontrowitz
1997-2002	Georg Burghaus & Elisabeth Burghaus
2002-2007	Peter Erzen & Ilona Erzen
2007-2012	Dietmar Meier & Katja Meier

* Dauer der Regentschaft ist nicht festgelegt gewesen.

1983	Andreas Becker
1984	Armin Burghaus & Ilona Kontrowitz
1985	Axel Huwald & Gabriele Becker
1986	Meinolf Burghaus & Lydia Burghaus
1987	Sascha Fernholz & Annette Burghaus
1988	Lothar Burghaus & Michaela Zeppenfeld
1989	Matthias Burghaus & Simone Becker
1990	Tobias Theile & Andrea Schnick
1991	Christian Hesse & Petra Burghaus
1992	Tobias Burghaus & Nicole Sondermann
1993	Kai Kramer & Yvonne Schröder
1994	Martin Theile & Corinna Albus
1995	Markus Becker & Stefanie Nagel
1996	Thorsten Burghaus & Verena Theile
1997	Dirk Burghaus & Stefanie Nagel
1998	Dietrich Albrecht & Vera Lütticke
1999	Frank Lütticke & Melanie Dahl
2000	Christof Burghaus & Anne Harnischmascher
2001	Markus Wuckelt & Jennifer Hupertz
2002	Peter Lütticke & Janina Mester
2003	Benjamin Heite & Lena Harnischmacher
2004	Simon Kreis & Jacqueline Sondermann
2005	Marco Huckestein & Sabrina Sondermann
2006	Tim Holstein & Natalie Hesse
2007	Mark-Kolja Remberg & Sabrina Sondermann
2008	Denis Huckestein & Annette Heim
2009	Alexander Burghaus & Jana Huckestein
2010	Marius Mester & Janin Böhler
2011	Mirko Mester & Christina Schürholz

Märchen

Es war einmal ein kleiner, tapferer Soldat. Er lebte in einer Hütte im **Grünwald** im Reich Bavaria. Eines Tages kam der schwarzgelb gewandete Zwerg **Gereon** zu der einsamen Hütte des Soldaten und berichtete ihm von einem Ruf des **Königs, einem Edelbauern**. Das Land Frenkhausen werde, wie jedes Jahr, von einem unheimlichen Drachen heimgesucht. Derjenige, welcher sich bereit erkläre den Kampf gegen das Ungeheuer aufzunehmen und das Reich „zu Frenkhausen“ zu befreien, solle zu Belohnung eine **Jungfrau** seiner Wahl zur Gemahlin nehmen und als neuer König über das befreite Frenkhausen regieren. Der Zwerg sprach: „Ziehe auch du aus und versuche dein Glück!“ So beschloss der kleine Soldat auszuziehen und machte sich auf die lange Reise. Er nahm seine Habseligkeiten auf die **Hucke** und zog hinfort.

Die Reise war beschwerlich und so ergab es sich, dass der Soldat im **Kreis** lief und nicht mehr weiter wusste. Daher ließ er sich auf einem Baumstumpf nieder, als plötzlich die Fee **Manné** erschien. Diese gab ihm drei Ratschläge.

Bade in Gerstensaft, er wird deinen Mut stärken.

Hol Stein von der Höh, er soll dir Kraft verleihen.

Höre auf den **Jäger**, des Kreises König, er wird dir zum Sieg verhelfen.

Ermuntert durch die Fee zog der Soldat weiter. In der Abenddämmerung erreichte er die Grenzen des fernen Frenkhausen. Auf der Suche nach einem Quartier trat er in das Gasthaus „**Zum Hobel**“ ein. Müde ließ er sich nieder. Am Nachbartisch waren zufällig die **Jungfrauen** des Landes versammelt, die dort ihr Stammlokal hatten. Sie tuschelten darüber wer wohl neuer König werde. Eine der Jungfrauen fiel dem Soldaten besonders ins Auge. Ihr Name war **Judith** aus dem Wendschen Land. Sie sprach gerade „**Oweh**, hoffentlich werde ich nicht von irgendeinem Lüstling erwählt“. Zu später Stund legte sich der Soldat zur Ruh.

Als er sich, am nächsten Tag, ausgeruht und durch Gerstensaft ermutigt, aufmachte, erreichte er den Ort an dem es geschehen sollte. Dort angekommen befanden sich schon viele Menschen, die sich ähnliche Hoffnungen machten den Drachen zu erle-

gen, neuer König zu werden und vor allem eine holde Maid zu erwählen. Auch die Jungfrauen befanden sich an jenem Orte. Judith erblickte den Jüngling und hoffte nun doch insgeheim, dass er den Drachen töte und sie erwählen möge. Bereits nach wenigen Versuchen mussten sich viele dem Drachen geschlagen geben, bis neben dem Soldaten lediglich **sieben weitere Edelleute** übrig blieben. Und so kam es, dass sich am Pfingstsamstag die acht Verbliebenen dem Drachen gegenüberstehen. In einer gnadenlosen Schlacht versuchten sie erst ihr Glück vergebens, bis es schlussendlich dem glücklichen Soldaten gelang den Drachen zu Fall zu bringen. Die Menge tobte und freute sich (**hoffentlich?**) über ihren neuen König. Das Volk drängte ihn voller Erwartung seine Gemahlin aus den Jungfrauen zu erwählen. Seine Wahl traf Judith, die ihm schon zuvor ins Auge gefallen war. In einer feierlichen Zeremonie wurden beide zum neuen Königspaar gekrönt. Boten, wie der Bruder des neuen Königs namens **Frank**, zogen in ferne Länder, um von den Ereignissen zu berichten. Der Soldat und seine Königin lebten glücklich und zufrieden und feierten viele Feste und Bälle. Und wenn sie nicht gestorben sind dann feiern sie auch heute.

(Auszug aus der Rede unseres Königs Peter Lütticke anlässlich der Königsorden-Übergabe beim Schützenball am 07.01.2012)



★ ★ ★ ★

In Werl wurde im Stadthallenrestaurant bei einem Bier die Zeit bis zum Beginn der Schützenwallfahrt 2011 überbrückt. Beim Austreten fand ein Vorstandskollege einen 50-Euro-Schein auf der Toilette, kehrte überschwänglich an die Theke zurück, um von dem Geld seinen Kollegen eine Runde zu spendieren. Später am Bus stellte er dann fest, dass es sein eigenes Geld war, welches er offensichtlich auf der Toilette verloren hatte.

Fazit: Kleine Sünden bestraft der liebe Gott sofort.

★ ★ ★ ★



Neulich in der Dorfgemeinschaftshalle beim Bier:

Major Hubertus Sondermann und Ehrenmajor Franz-Rudolf Becker-Pirk

Wetten dass ...

- ... der Schützenkönig im Jahr 2012 erstmalig aus Alperscheid kommen wird!
- ... Deimels Kalle schon heftig am Fluchen ist, weil er dann die Rinder nicht auf die Weide lassen kann!
- ... keiner unserer 3 Vögel mehr als 100 Schuss benötigt bis jeweils eine neue Majestät feststeht!
- ... unser König der Herzen (Meinolf Burghaus) in diesem Jahr eine Feuerpause macht, aber im nächsten Jahr wieder mit um die Königswürde ringen wird!
- ... kein anderer Schützenverein im Kreisschützenbund Olpe mehr Fahنشmuck in Bezug zur Einwohnerzahl aufweisen kann!
- ... der Frenkhauser Fahngestellungsverein (FGV) begeistert über die Fahنشwenker aus Bleche im letzten Jahr erstmalig eine Fahنشwenker-Korporalschaft gegründet hat.
- ... Pirkes Hilde auch heute noch das Gedicht aufsagen kann, welches Sie vor 50 Jahren auf dem Jubiläumfest 1962 zum Besten gegeben hat!
- ... in 50 Jahren der April-Scherz, eine Fußgängerbrücke über die Autobahn und somit zum Schützen- und Sportplatz zu bauen, kein Aprilscherz mehr sein wird!

Schützenfest 1962



1962 Kaiserpaar Josef (†1980) & Veronika (†1991) Burghaus



1962 Königspaar Ewald (ausgetreten, †2006) & Elfriede Baum



1962 Schützenmesse in der alten Kapelle



1962 Das 50-jährige Jubelkönigspaar Franz & Maria Huckestein, Kutscher Paul Luke

Zwei gute Gründe zum Feiern

10 Jahre Parkettfreund in Öhringhausen

100 Jahre St. Franziskus-Xaverius Schützenverein

Frenkhausen e.V.

Als ortsansässiges Industrieunternehmen sind wir mit der Region eng verbunden. Daher freuen wir uns mit dem St. Franziskus-Xaverius Schützenverein Frenkhausen e.V. über das diesjährige 100jährige Vereinsjubiläum und gratulieren hierzu ganz herzlich.

Unseren Mitarbeitern und Besuchern wünschen wir für das bevorstehende Jubiläums-Schützenfest viel Freude, gutes Wetter und frohe Festtage.

Fleiß und feste Feiern gehörten im Sauerland schon immer eng zusammen. Als die Firma Parkettfreund, als Tochterfirma der Küberit, mit Frank Sondermann im Sept. 2002 begann den ehemaligen Kadagies-Standort zu sanieren und danach in das Werk Öhringhausen zog, um es zu erweitern, konnte kaum jemand die bis heute überaus erfolgreiche Entwicklung der beiden Unternehmen voraussehen. Durch Visionen, Weltoffenheit und Ideen sind wir von 25 auf heute rund 150 Vollzeit-Mitarbeiter gewachsen und unsere Gruppe ist der führende Hersteller von Fußbodenprofilen mit Kunden in aktuell 57 Ländern geworden. Alle Parkettfreund-Produkte rund um die Fußbodenverlegung – vom Trittschall bis zum Pflegemittel – können Sie ganz in der Nähe bei unserem Partner Holzhandel Clemens Dransfeld erhalten.

Die Gründe für den Erfolg sind vielfältig: unternehmerischer Mut, schnelle Entscheidungen, beste Produktqualität, innovative und patentierte Profilsysteme, praxisgerechte Lösungen für den Handwerker, intensive Partnerschaft mit Großhandel und Industrie – und nicht zuletzt unser gesamtes Team und Auszubildende, die mit Engagement und hohem Qualitätsanspruch die Zukunft gestalten.

PARKETT alles für den Boden

FREUND®

SGH Metall- und Kunststoff-Technologie GmbH



www.parkettfreund.de



"Allen Festteilnehmern
wünschen wir

Der Vorstand



1. Reihe von links: Winfried Meier, Michael Burghaus, Ulrich Meier, Hermann Sondermann, Franz-Josef Bade, Hubertus Sondermann, Andreas Sondermann, Jürgen Burghaus **2. Reihe** von links: Wladimir Friesen, Dietmar Meier, Siegfried Hupertz, Ferdi Hupertz, Thorsten Bade, Georg Burghaus, Peter Erzen, Thomas Sondermann, Michael Schufft **3. Reihe** von links: Daniel Burghaus, Berthold Hupertz, Andreas Burghaus, Klaus Burghaus, Frank Quast, Sebastian Stahlhacke, Karl-Heinz Holstein, Kai Kramer, Carsten Schäfer **Es fehlen:** Werner Kontrowitz, Dr. Herman Burghaus

ein unvergessliches Jubiläumsschützenfest 2012"

Majestäten 2011



Kreiskönigspaar Peter & Susanne Mester, **Jungschützen-Königspaar** Mirko Mester & Christina Schürholz, **Königspaar** Peter Lütticke & Judith Sauermann, **Kaiserpaar** Dietmar & Katja Meier, **Kinderkönigspaar** Luc Mester & Maya Schäfer



St.-Franziskus-Xaverius-Schützenverein
Frenkhausen und Umgebung e.V.

www.schuetzenverein-frenkhausen.de

